

Generalsuperintendent i.R. Martin-Michael Passauer

Wort des Bischofs radioBerlin 88,8

Samstag, den 27. Januar 2018

Holocaust-Gedenktag

Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer,

ein Tourist übernachtet bei Mönchen in einem Kloster. Er ist erstaunt über die einfache Einrichtung ihrer Zellen und fragt einen Kloster-Bruder: "Wo habt ihr denn eure Möbel?" Schlagfertig fragt der Mönch zurück: "Ja, wo haben Sie denn Ihre?" "Meine?" erwidert darauf der Tourist verblüfft. "Ich bin ja nur auf der Durchreise hier!" "Eben", antwortet der Mönch, "das sind wir auch."

Wir sind Reisende durch diese Zeit. Der Blick auf den Kalender verstärkt diesen Eindruck. Jetzt geht es auf das vorösterliche Fasten und auf den letzten Wintermonat zu. Was trägt uns eigentlich durch die Zeit? Was ist unser Proviant für unseren Weg auf der Durchreise. Einer der vielen Sinnsprüche, die ich auf den Weg ins Neue Jahr bekam hieß: „Zum Jahreswechsel feiert die ganze Welt, dass sich das Datum ändert. Ich hoffe irgendwann feiern wir das Datum, an dem sich die Welt ändert.“ Das wäre ja etwas für unser Handgepäck. Die Hoffnung, dass sich die Welt ändert. Klug wie wir sind, wissen wir, dass dies schon im Kleinen mitten im Alltag beginnen kann. Ein Beispiel: In der Silvesternacht ist in Berlin-Neukölln durch mutwilliges Zerstören mit Feuerwerkskörpern ein fast 100 Jahre alter Musikladen völlig ausgebrannt. Er barg historisch wertvolle Kostbarkeiten. Alles zerstört – genau wie das Lebenswerk einer traditionsreichen Familie, die gerne den 100. Geburtstag ihres Geschäfts gefeiert hätte. Aber seit diesem Ereignis gehen die Wenigsten an dem nun mit Brettern geschützten Laden vorbei. Die Menschen bleiben stehen, bilden kleine Gesprächs-Grüppchen, heften Zettel des Trostes an die Bretter, eine Leierkasten-Frau spielt - notfalls bis sie erfriert– wie sie sagt. Eine

Bürgerinitiative bildet sich, das Bezirksamt ist zur Stelle. Alle wollen helfen, dass diese ihre Welt nicht so bleibt wie es ist. Wir überlassen sie nicht der Gewalt. So heißt die Botschaft. Wir wehren uns gegen Zerstörung und setzen Zeichen der Mitmenschlichkeit jetzt und hier. Gerade weil wir auf der Durchreise sind und unser Leben so schnell dahin geht. Heute ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Vor 73 Jahren wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Auch auf diesem Hintergrund ist das eine wichtige Botschaft: Wir bleiben zusammen und wir stehen zusammen. Das wünsche ich Ihnen und dieser Stadt von ganzem Herzen